

# Jesus, der große Hohepriester: Wie Glaube einfach wird

## Predigt über Hebräer 4,14-16<sup>1</sup>

Ist Glaube eigentlich schwer oder leicht?

Wer glaubt, ist ja ein seltener und merkwürdiger Vogel bei uns:

Er bekennt sich zu Dingen, die die meisten abstreiten und leugnen, zum Beispiel:

Dass es Gott gibt und ER alles geschaffen hat und dass Gott Liebe ist und gerecht.

Dass es Dinge gibt, die wir nicht sehen und beweisen können  
und die trotzdem real sind, sogar realer als das, was wir sehen.

Dass es sich lohnt nach der Bibel, diesem alten Buch und nach ihren Richtlinien zu leben,  
obwohl das hierzulande kaum jemand tut.

Dass es Vergebung gibt

und das Blut, das der hingerichtete Jesus am Kreuz vergossen hat,  
uns von jeder Schuld reinigt und Jesus uns vor Gott gerecht macht.

Und vielleicht glaubt und bekennt man noch, dass Jesus wiederkommt

und diese Welt völlig neu machen wird und alles gut wird,

und dass es nach dem Tod für jeden weitergeht - entweder im Himmel oder in der Hölle.

Für die meisten Zeitgenossen sind das alles doch völlig abstruse Behauptungen

von Menschen, die entweder im Mittelalter stehen geblieben sind

oder die unter einer religiösen Neurose leiden.

So gesehen ist es wirklich nicht einfach,

heutzutage am Bekenntnis zum Gott der Bibel festzuhalten!

Und außerdem bedeutet ja Glauben:

Mit Gott leben, also Sein Wort lesen, sich danach richten

und mit Gott im Gespräch zu sein, zu beten.

Ist das nicht unendlich mühsam?

Ist die Bibel nicht schwer zu verstehen,

abgesehen davon, dass wir heute keine Zeit für so was haben?

Und dann versagen wir eh immer wieder,

wenn wir versuchen umzusetzen, was die Bibel sagt.

Und Gebet ist auch so ein anstrengendes Unternehmen:

Bis es mal gelingt, Gott im Gebet etwas abzuringen,

da hat man doch ganz schön zu tun - oder?

Glaube - ein mühsames Geschäft.

Manchmal ist man kurz vor dem Aufgeben.

Und viele haben ihn längst aufgegeben.

Andere sagen: Das fange ich gar nicht erst an.

Und doch lohnt sich nichts so sehr wie mit dem Glauben anzufangen,

an ihm festzuhalten, und mit ihm vorwärtszugehen!

Obwohl das so schwer zu sein scheint.

Ja, ich kann versprechen und garantieren:

Wer das mit dem Glauben versucht, der scheitert.

Weil Glauben nicht nur schwer ist, sondern eigentlich unmöglich -

solange man es nur selber und mit eigener Kraft versucht!

Aber: Alles wird anders, wenn uns der Richtige dabei hilft!

Ist doch im Leben sonst auch so:

<sup>1</sup> Predigttext für den Sonntag Invokavit, bis 2018 Reihe II, ab 2019 Reihe I, ebenfalls Epistel

Es gibt Dinge, da brauchen wir die Hilfe eines Fachmannes.  
 Ich z.B. beim Computer immer mal wieder.  
 Manches habe ich ja schon gelernt.  
 Aber es gibt Dinge, da weiß ich nicht:  
 Spinnt und versagt der dumme Computer oder spinne und versage ich und bin dumm  
 oder spinnen wir alle beide, versagen und sind dumm?  
 Und dann rufe ich jemand an, und wenn der kommt, dann ist es oft so:  
 Er drückt ein paar Tasten - eigentlich ein Kinderspiel - und es funktioniert!  
 Und wenn der Fachmann genug Mitleid und Geduld mit mir hat,  
 es langsam und verständlich zu erklären,  
 dann lerne ich auch, die Tasten so zu drücken,  
 dass der Computer macht, was ich will und er soll und er funktioniert.  
 Eigentlich ganz einfach. Durch die Hilfe eines Fachmanns.  
 Und dann liebe ich es, mit dem Computer zu arbeiten!  
 Er ist ein tolles Werkzeug mit ganz vielen Möglichkeiten!

Glaube wird auch ganz einfach und macht Freude  
 und führt zu verblüffenden Erfahrungen und Ergebnissen  
 durch die Hilfe des richtigen Fachmannes.  
 Tatsächlich!

Im heutigen Predigttext ist das begründet und dargelegt  
 in drei Sätzen, die mit den Worten: **weil, denn, darum** beginnen.  
 Im Brief an die Hebräer, Kapitel 4, heißt es in den Versen 12-14:

Weil wir nun einen großen Hohenpriester haben,  
**Jesus, den Sohn Gottes, der durch die Himmel gegangen ist,  
 so lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.**  
**Denn wir haben nicht einen Hohenpriester,  
 der nicht mitleiden könnte mit unseren Schwachheiten,  
 sondern der in allem genau wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde blieb.**  
**Darum lasst uns mit frohem Vertrauen vor den Thron der Gnade treten,  
 damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden  
 zur Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.**

Der Fachmann ist also hier nicht ein großer Honorarprofessor  
 sondern ein großer Hoherpriester.  
 Ein großer Computerfachmann bringt Computer und Mensch zusammen -  
 eine hohe Kunst.  
 Der *große Hohepriester* bringt Gott und Mensch zusammen - die allerhöchste Kunst.  
 Computerfachmänner gibt es viele,  
 den großen Hohenpriester gibt es nur einmal: *Jesus, den Sohn Gottes*.  
 Er lebt bei Gott. Durch den Heiligen Geist kann und will er aber zu jedem einzelnen  
 hier auf der Erde kommen.  
 Zwei Dinge qualifizieren diesen Fachmann, den Hohenpriester Jesus:

1.: *Er ist durch die Himmel gegangen.*  
 Will sagen: Er kennt Gott und alles, was bei Gott ist und gilt.  
 Er kennt sich in der Welt und Wirklichkeit Gottes bestens aus.  
 Besser als jeder andere.  
 Er weiß alles über Gott und weiß auch, was Gott uns alles geben will  
 und wie das funktioniert.

Und das 2. - sehr tröstliche:

Dieser Fachmann kennt sich auch bei uns, bei dir und mir voll aus,  
Er kennt alle unsere Schwächen und die Punkte, wo wir immer wieder scheitern.

Also es gibt ja auch Computerefachmänner, die kennen sich zwar beim Computer voll aus,  
aber nicht bei mir,  
und wenn die bei mir was machen und erklären, ist das zwar alles richtig, vermute ich mal,  
aber ich verstehe nur Bahnhof und wenn die wieder weg sind,  
quäle ich mich und den Computer oder er mich bei nächster Gelegenheit wieder genauso  
wie vorneweg.

Nicht so Jesus.

Er kennt sich auch bei mir, bei uns voll aus.

Er weiß, wie uns zumute ist, was wir durchmachen müssen.

Er kann mitleiden, *sympatheo* steht da im Urtext, da kommt unser Wort *Sympathie* her:

Er hat die gleichen Empfindungen wie wir,

Er kann mitleiden mit unserer Hinfälligkeit, Verfallenheit, mit unseren Krankheiten.

Er wurde versucht wie wir.

Er weiß um die Mächte, die uns von Gott wegziehen wollen.

Er weiß um die Einflüsse und Meinungen, denen wir ausgesetzt sind.

Er weiß, wie verlockend es erscheint, gottlos zu leben.

Er weiß was Angst ist und was Anfechtungen sind, wie schnell man in Schuld fallen kann.

Er weiß wie es ist, wenn uns die Sorgen überfallen wollen.

Er verachtet uns da nicht, steht nicht über uns sondern leidet mit uns,

wenn wir unter unseren Unzulänglichkeiten leiden.

Er hat das alles auch erlitten, wobei der Unterschied ist:

Er hat sich davon nicht einwickeln lassen, sondern Er hat die Dinge gelöst.

Und zwar nicht nur für sich selbst, dass Er da selber ohne Sünde durchgekommen ist.

Sondern Er hat die Dinge auch für uns gelöst,

indem Er einen Durchbruch geschaffen hat für uns,

dass wir ungehinderten Zugang und Zutritt zu Gott haben.

Er hat gewissermaßen die Eintrittskarte ins Reich Gottes bezahlt,

dass wir da umsonst rein können.

Alle Reichtümer und Möglichkeiten Gottes stehen uns offen durch Jesus.

Und Er will uns nun sozusagen an die Hand nehmen

und uns da hineinführen und mit allem vertraut machen.

Denn Er kennt sich bei Gott voll aus - so wie auch bei uns.

Und daraus folgt:

***Darum lasst uns mit frohem Vertrauen vor den Thron der Gnade treten,  
damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden  
zur Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.***

***Mit frohem Vertrauen*** vor den Thron der Gnade treten,

heißt es in der NeuenLuther®-Bibel,

***Mit Zuversicht*** steht in der Lutherbibel 1984. „Freimütig“ heißt es jetzt ab 2017.

Im Urtext steht: mit *Parrāsja*, mit Freimut,

mit der Freiheit, alles zu sagen, so wie es ist,

mit einer großen Freiheit und Zuversicht und Vertrautheit.

Immer raus mit allem, was wir auf dem Herzen haben!

Wirklich immer und mit allem!

Immer raus damit - vor Gott!

Es gibt keine Sache, die zu groß oder klein wäre,

um nicht vor Gott gebracht zu werden.

Es gibt keinen Zeitpunkt, der unpassend wäre, vor Gott zu treten.  
 Und ich kann frei von der Leber weg reden,  
 brauch mich nicht verstellen,  
 brauch keine gehobene, künstliche, altmodische kirchenchinesische Sprache verwenden,  
 muss nicht einen schwarzen Anzug anziehen mit weißem Hemd und Kulturstrick dran,  
 sondern kann zu Gott immer so kommen wie ich bin,  
 auch mit meinem ganzen Dreck, meiner Schuld, meinem Versagen.  
 Masken sind unnötig. Schminke auch.  
 Gott sieht sowieso durch - bis auf den Grund.  
 Und ich bin bei IHM willkommen!  
 ER hört zu und wendet sich mir zu, dir und mir,  
 und gibt uns *Erbarmen, Gnade = unverdiente Zuwendung*  
 und *rechtzeitige Hilfe* - und dann geht alles und wird alles!  
 Mit Gottes Hilfe und Gnade geht alles!

Wir machen es immer kompliziert mit unserem Glauben und Gott -  
Jesus macht es einfach!

Wenn ich mich selber zu Gott durchwurschteln will, wird es kompliziert,  
 wenn ich den Weg benutze, den Jesus freigemacht hat, dann wird es einfach.  
 Wenn ich auf mich alleingestellt zu Gott kommen will,  
 dann werde ich mich wohl in meinem Wirrwarr verlieren.  
 Wenn ich zusammen mit Jesus vor Gott trete,  
 dann komme ich bei Gott an und Gottes Dinge kommen bei mir an.  
 Das ist stark! Obwohl wir so schwach sind!

Der Glaube an Jesus ist das Gefäß, in das Gott Seine Dinge hineinlegen kann.  
 Es hängt an Jesus, nicht an mir!  
 Ich beleidige Gott und ich beleidige Jesus,  
 wenn ich dauernd auf mich sehe und meine Fähigkeiten  
 und Unfähigkeiten und Kompliziertheiten und Schwächen.  
 Aber ich ehre Gott indem ich Jesus einfach vertraue  
 und von Gott Großes, ja alles erwarte.

Ist Glaube schwer oder leicht?

Kommt darauf an:

Wir machen es uns schwer. Jesus macht es uns leicht.

Wenn wir es selber versuchen, verlieren wir.

Wenn Jesus Seine Sache tun darf, gewinnen wir.

Denn Jesus kann es. Er ist der absolute Fachmann.

Und Er kann und will alles ausbügeln, was wir falsch gemacht haben oder falsch machen.

Die Beziehung zu Jesus ist das Entscheidende,  
 wenn die klar ist, geht auch alles andere klar!

Und wir treten in Möglichkeiten ein

und es fließen uns Kräfte zu, die nicht von dieser Welt sind!

Wer Jesus an der Seite hat, kommt bei Gott an.

Und Gott kommt bei ihm an.

Und das ist einfach großartig!

Und es lohnt sich, daran festzuhalten und sich das nicht mehr nehmen zu lassen!

Amen.

## Gebet:

Gott, unser Vater,  
unendlich groß bist du,  
in einem unendlichen Licht wohnst Du,  
heilig bist Du, ein verzehrendes Feuer - wer sind wir vor Dir?

Herr Jesus Christus,  
als Mensch kamst Du zu uns,  
machtest Dich klein, zum Sklaven und Diener aller,  
Anfechtungen und Versuchungen, Leiden und Tod nahmst Du auf Dich,  
so kamst Du uns nahe bis in unsere tiefsten Tiefen hinein.  
So hast Du den Weg zum Vater frei gemacht,  
durch Dich haben wir Zutritt zum Vater.

Danke, Vater, für Deinen Heiligen Geist,  
durch den das alles wirksam wird für uns,  
der uns durch Jesus in Deine Gegenwart bringt  
und der uns die Freiheit schenkt, zu Dir zu kommen und Dir alles zu sagen.

Erbarme Dich über uns, wo wir an uns selbst festhängen  
statt Dir zu vertrauen,  
wo wir es selbst versuchen statt uns von Dir helfen zu lassen,  
wo wir uns mit eigener Kraft bemühen  
statt uns von Dir beschenken zu lassen.

Erbarme Dich über uns, wo wir in Schuld gefallen sind,  
wo wir aus verkehrten Dingen nicht mehr herauskommen  
und uns selber nicht mehr helfen können.

Du, Jesus, bist der Bruder, der versteht,  
Du bist der Retter, der befreit,  
Du bist der Herr, der stärker ist als alles andere.  
Dir vertrauen wir. Danke, dass wir das dürfen.  
Du kommst zum Ziel und nimmst uns mit.  
Das ist unser Leben und unsere Freude  
und unsere Hoffnung und die Gewissheit, die uns erfüllt. Amen.